

Eröffnungsrede von Hamze Bytyci anlässlich der Gedenkveranstaltung am 2. August 2013 beim Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde,

Bahtalo dive amare Sinti vi Romalen,

im Namen des Bundes Roma Verbandes darf ich nun einige Worte hier an diesem so ehrwürdigen Ort für diesen so besonderen Tag an Sie richten.

Berlin gedenkt der „Liquidation des Zigeunerlagers“.

Der 2. August 1944 steht für einen Tag der für viele von uns unvorstellbar sein muss. Am 2. August 1944 ermordete die SS in den Gaskammern von Auschwitz die letzten 2900 Roma und Sinti – Kinder, ihre Mütter und alte Menschen. Unmittelbar zuvor selektierten die SS-Ärzte noch 3000 Roma und Sinti als sog. „Arbeitsfähige“ und man verschleppte sie als Sklavenarbeiter in andere Konzentrationslager. Im besetzten Europa wurden 500.000 Roma und Sinti Opfer des Holocausts.

Wir können uns nicht vorstellen welches Leid diese Menschen durchmachen mussten!

Nichts steht für den „vergessenen Roma Holocaust“ besser als der 2. August. Nächstes Jahr werden es 70 Jahre sein, die seit diesem schrecklichen Tag vergangen sind, es wird also höchste Zeit, dass das Gedenken an diesen Tag in Berlin zur Tradition wird. Ich wünsche uns, nicht nur in Auschwitz dieses zu gedenken, sondern am besten auch in Berlin, wo die Unmenschliche Tat angeordnet wurde.

Das Mahnmal für die ermordeten Sinti und Roma Europas, das daran erinnern sollte, was geschehen ist und was nie wieder geschehen darf, ist als Symbol auch dafür zu werten, dass es im Herzen der Hauptstadt dieses Landes, im Zentrum Europas steht.

Und dennoch ist deswegen nicht Schluss mit dem Hass und der Verachtung unserer Volksgruppe gegenüber. Vorgestern wurde in der Slowakei aus fahrenden Autos mit Maschinengewehren auf ein Haus geschossen, in dem eine Roma-Familie lebte. Skandiert wurden Parolen wie „Drecks Zigeuner Pack, kommt raus!“

Als ich dies erfuhr, war ich geschockt. Doch ein Bekannter meinte: „Nein das war nicht in der Slowakei, das war in Niš, in Serbien, das waren Fallschirmjäger, die dies taten!“

Nun stellt sich fest, es hat beides stattgefunden. Dieser Ort, der uns an die Gräueltaten der Vergangenheit erinnern soll, wird noch eine Weile diese oder

ähnliche Geschichten zu erzählen wissen! Wir können nicht in die Zukunft blicken ohne an die Vergangenheit zu denken, doch wenn sich die Zukunft weiterhin für viele unsere Menschen so zeigt, dann sehe ich auch mit gemischten Gefühlen dieser Zukunft entgegen!

Es gibt viele Menschen, die auch in Deutschland ihre Zukunft sehen, und dennoch ist hier nicht für alle Platz. Ob gleich sie hier geboren und aufgewachsen sind, sie haben hier keine Zukunft. Sie sollen gehen, freiwillig oder unfreiwillig, was mich wieder an Zeiten erinnert, die von Überlebenden geschildert wurden! Es wäre makaber, Kosovo mit einem dieser schrecklichen Unorte wie das KZ In Auschwitz-Birkenau, Ravensbrück oder Dachau zu vergleichen!

Doch nirgendwo ist der Antiziganismus

– ich persönlich sage lieber „Hass Zigeunern gegenüber“, weil es deutlicher macht, was gemeint wird –

nirgendwo ist er so sichtbar und ausgebreitet, wie in dem jüngsten und ärmsten Staat Europas.

Als Berufs-Roma-Optimist will ich das Glass lieber halb voll, statt halb leer sehen, Und ja es hat lange gedauert bis wir dieses für uns so wichtige Symbol der Anerkennung erhalten haben, auch wenn viele der Überlebenden das leider nicht mehr mitbekommen haben. Nun liegt es an uns, diesen Ort mit Leben zu füllen, derer zu gedenken, die vergessen wurden, oder vergessen sind!

Ach ja: Bald haben wir schon wieder Wahlen. Das, was ich sage, kommt mir vor wie eine Litanei, doch ich muss es immer wieder sagen: Mit dem Roma-Thema gewinnt keine dieser vielen Parteien Wahlen. Umso mehr freue ich mich darüber, dass Herr Tom Koenigs als Grüner MdB und Unterstützer heute einige Worte sagen will!

Eins kann man niemanden verwehren – den Wunsch zu träumen, am 2. August, am Mahnmal für die verstorbenen Sinti und Roma Europas.

Nichts wünsche ich mir und uns sehnlicher, als Solidarität und Mitmenschlichkeit untereinander,

Träumen darf der Mensch doch noch!

Te oven saste taj bahtale, herzlichen Dank und alle bleiben!